

Klimawandel vor der Tür : Alpen-Smaragdlibelle in Weltrekordhöhe

Autor(en): **Ilg, Christiane / Demierre, Eliane / Reymond, Anne-Sophie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark**

Band (Jahr): - **(2013)**

Heft 2

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-418852>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ALPEN-SMARAGDLIBELLE IN WELTREKORDHÖHE

Der Klimawandel kann für die an die Kälte angepassten alpinen Arten eine besondere Gefährdung darstellen. Nicht nur Pflanzen, sondern auch Tiere müssen geeignete neue Lebensräume finden, oft in höheren Lagen. Dies wurde auch in den Kleingewässern der Seenplatte von Macun beobachtet.

Text und Fotos: Christiane Ilg, Eliane Demierre, Anne-Sophie Reymond, Beat Oertli

Die Entwicklung der wirbellosen Fauna von 20 Weihern auf Macun wird im Rahmen eines von der EAWAG koordinierten Dauerbeobachtungsprogramms seit 10 Jahren von der Fachhochschule für Landschaft, Technik und Architektur in Genf verfolgt. Würmer, Fliegen und Wasserkäfer sind die häufigsten Bewohner dieser kalten, zum Teil temporären Gewässer.

Im Sommer 2011 wurde die Larvenhülle einer Alpen-Smaragdlibelle *Somatochlora alpestris* (Abb. 1) in einem kleinen Weiher auf 2628 m ü.M. gefunden. Der erwachsene Vierfleck *Libellula quadrimaculata* wurde auf Macun schon 2006 beobachtet (Abb. 2), aber bis heute konnte nicht festgestellt werden, ob Libellenlarven auf dieser Höhe auch schlüpfen und sich entwickeln können. Die erwähnte Larvenhülle lieferte diesen Nachweis. Dies ist der höchst gelegene Schlüpfnachweis für eine Alpen-Smaragdlibelle – ein Weltrekord.

Die Alpen-Smaragdlibelle kommt in Hoch- und Übergangsmooren sowie Hangquellmooren, seltener in vermoorten Gewässern zwischen 800 und 2250 m vor und wurde ausnahmsweise bis zu 2600 m in den österreichischen Alpen beobachtet. Die Art durchläuft 12 bis 14 Larvenstadien und die Entwicklungszeit beträgt 2 bis 4 oder sogar bis 5 Jahre. Smaragdlibellen-Larven sind dem rauen Bergklima bestens angepasst und können Trocken- und Frostperioden unbeschadet überstehen.

Nun muss untersucht werden, ob die Flucht nach oben auch anderen Arten gelingt. Mit der Klimaerwärmung ist zu erwarten, dass weitere Libellenarten wie zum Beispiel die Torf-Mosaikjungfer *Aeshna juncea* die Gewässer auf Macun besiedeln werden. 🦋

Christiane Ilg, Eliane Demierre, Anne-Sophie Reymond, Beat Oertli
HEPIA, Filière Gestion de la Nature, Jussy-Genève



Abb. 1 Die auf Macun gefundene Larvenhülle einer Alpen-Smaragdlibelle

Abb. 2 Im Jahr 2006 auf Macun beobachtete Vierfleck-Libelle



Hintergrundfoto **Seenplatte Macun**
Foto: SNP/Hans Lozza